



Skulpturen in Holz gesägt

■ **Petershagen (kor).** Im Industriemuseum Glashütte Gernheim in Ovenstädt wird am Sonntag, 11. November, um 11 Uhr eine Ausstellung eröffnet, die Skulpturen von Karl Manfred Rennert zeigt. „In Glas geschmolzen – in Holz gesägt“ lautet ihr Titel. Der Künstler, Professor für plastisches Gestalten an der Fachhochschule Detmold, wird anwesend sein. Seine Werke sind bis zum 13. Januar in Gernheim zu sehen.

Anzeige

NEU! KOSTENLOS!
5 FOTOS
zusätzlich zu Ihrer Kfz-Anzeige



Sie wollen Ihr Auto verkaufen?
Kfz-Anzeigen in der NW online aufgeben.

einfacher – schneller – übersichtlicher
nw-news.de – jetzt mit optimiertem
Online-Service-Center!

Neue Westfälische
nw-mobil.de

Zigaretten-Dieb erwischt

■ **Porta Westfalica (nw/kor).** Am Dienstag gegen 13.15 Uhr betrat ein 26-jähriger Rintelner eine Supermarkt-Filiale in Hausberge. Er wollte eine Tüte mit 45 Schachteln Zigaretten stehlen, wurde jedoch dabei von Angestellten des Marktes ertappt. Als die Polizei eintraf, kam es zu einer Rangelei zwischen dem Dieb und Mitarbeitern. Der Mann wurde bereits per Haftbefehl gesucht.

Großbetriebe haben Nase vorn

Workshop vermittelt, was Landwirte als Arbeitgeber und Unternehmer wissen müssen

VON KERSTIN KORNFELD

■ **Kreis Minden-Lübbecke.** Eine Kuh macht muh, viele Kühe machen Mühe. Wenn in einem landwirtschaftlichen Familienunternehmen mehr als 50 pro Arbeitskraft versorgt werden müssen, sind Bauer und Bäuerin bald überfordert. Da aber auch die Milch erzeugenden Betriebe immer größer werden (müssen), ist bald Not am Mann. Personalmangel und seine Lösungsmöglichkeiten waren gestern Thema eines Workshops in Lübbecke. „Fremde Arbeitskräfte im familiär strukturierten Milchviehbetrieb“ hieß das Thema.

Eingeladen hatten die Volksbank Lübbecke Land und die Landwirtschaftskammer Minden-Lübbecke. Referenten waren die Unternehmensberater Hermann Dorfmeier und Ingrid Wessenhoff, Frank Beuth vom Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke, der Landwirt Friedhelm Hüneke aus Petershagen, der in seiner Personalagentur Fachkräfte an Kollegen vermittelt, und Alfons Kerfeld aus Bohmte, der eine Biogasanlage und einen Milchviehbetrieb mit 120 Kühen betreibt.

Bedarfen grünen Berufen hoch

Die Stimmung unter den Milchbauern ist gut, die Bereitschaft zu investieren und zu erweitern groß. Schließlich stieg der Milchpreis jüngst von 27 auf 38 Cent. Auch wenn das Getreide ebenfalls teurer geworden ist: Die Landwirte machen Gewinne. „Jetzt ist die richtige Zeit, für die Zukunft zu rüsten“, sagt Weingarz. „Denn wir verlieren Jahr für Jahr immer mehr Milchquote für den Kreis.“

Gab es vor 10 Jahren noch rund 1.000 Milchbauern mit 16.500 Kühen, sind es heute 390 mit 11.000 Kühen. Für 2020 prognostiziert Dorfmeier, dass ein Betrieb 170 bis 180 Kühe halten muss, um wirtschaftlichen arbeiten zu können. Zur Zeit liegt die Durchschnittsgröße bei 70 bis 75. Doch mehr Schwarzbunte können von einem Familienbetrieb allein kaum versorgt werden. Die Folge: Die Landwirte müssen Arbeitgeber und Unternehmer werden. Mit Wissen für diese neuen Aufgaben ließen sie sich gestern ausstatten. „Die Kollegen stehen vor einer neuen Situation“, sagt Personalvermittler Hüneke vom Rittergut Schlüsselburg. Zum einen stellten die Milch-



Große Schnauze: Diese Schwarzbunte wendet sich neugierig dem Fotografen zu. Milchquoten scheren sie so wenig wie ihre Schwestern im Hintergrund. FOTO: DPA



Eine runde Sache: Gastgeber Hartmut Jacob (Volksbank, 2. v.l.) und Werner Weingarz (Landwirtschaftskammer Minden-Lübbecke, r.) begrüßten als Referenten Ingrid Wessenhoff (v.l.), Hermann Dorfmeier, Alfons Kerfeld, Friedhelm Hüneke und Frank Beuth. FOTO: KERSTIN KORNFELD

bauern Polen, Ukrainer oder Rumänen an, weil sie auf dem deutschen Markt nicht genügend Hilfskräfte fänden. Zum anderen fehle aber auch qualifiziertes Fachpersonal. Hüneke: „Landwirt ist heute ein sehr vielseitiger Beruf. Er umfasst Aufgaben von der Arbeit an Computer über Schlepper fahren bis zu Kenntnissen über Tiermedizin.“ In der

Vergangenheit habe es nicht genügend junge Leute gegeben, die sich ausbilden ließen, die Landwirtschaft hatte ein schlechtes Image. Hüneke ist optimistisch, dass etwas passiert: „Landwirte müssen wieder attraktiv werden. Und natürlich leistungsgerecht bezahlt. Die Nachfrage an Personal ist hoch.“ Auch der Landwirt

müsste umlernen, ergänzt Kerfeld. „Als Betriebsleiter muss er nicht nur Arbeit, sondern auch Verantwortung abgeben. Dazu braucht er gut ausgebildete Mitarbeiter.“ Für den Nachwuchs, sagt Wessenhoff, eröffne sich ein neues Berufsfeld – auch für junge Frauen und Männer, die nicht aus landwirtschaftlichen Betrieben kämen.

Ex-Ratsherr auf Promille-Fahrt

Schein weg, 4.000 Euro Geldstrafe

VON STEFAN LYRATH

■ **Bückerburg.** Für einen früheren Bückeburger SPD-Ratsherrn und Ortsvorsteher kommt es knüppelick. Erst wird bekannt, dass der 71-Jährige im Feld einen Haufen Altpapier entsorgt haben soll. Und zwei Tage später verurteilt das Amtsgericht ihn in anderer Sache zu 4.000 Euro Geldstrafe. Der Schultspruch lautet auf fahrlässige Gefährdung des Straßenverkehrs und vorsätzliches Fahren ohne Fahrerlaubnis.

Auf dem Heimweg von einer Ratssitzung im Mai, bei der er Zuhörer war, hatte der Bückeburger gegen 23 Uhr ein parkendes Auto gerammt, das durch den Aufprall gegen einen anderen Wagen geschoben wurde. Bei der Polizei stellte sich heraus, dass der ehemalige SPD-Politiker zum Zeitpunkt des Unfalls 0,77 Promille Alkohol im Blut hatte.

Der Führerschein wurde zunächst für zehn Wochen beschlagnahmt, bevor das Landgericht die vorläufige Entziehung aufhob. So lange hatte der 71-Jährige offenbar nicht warten wollen. Nachweislich in zwei Fällen (einmal Mitte Juli, einmal Anfang August) setzte er sich einfach ohne Lizenz hinters Steuer.

Wie später bekannt wurde, hatten Zeugen ihn dabei beobachtet – dumm gelaufen.

In den Taten erkennt Richter Armin Böhm „eine gewisse Dreistigkeit“. Durch sein Verhalten habe der Angeklagte sich überdies als ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen erwiesen. Die Justiz reagiert darauf mit einer Führerscheinsperre von nochmal einem Jahr. Auf Böhms Frage, warum er überhaupt gefahren sei, hatte der geständige Angeklagte Reue gezeigt und mit zwei Worten geantwortet: „Aus Dummheit.“

Getrunken haben will der Ex-Politiker am Tag des Unfalls zwei Bier (0,33 Liter) und einen Ouzo zum Mittagessen sowie nach der Ratssitzung noch einmal zwei Alster. Ob man damit auf einen Wert von 0,77 Promille kommt, ermittelt kurz vor Mitternacht, erscheint fraglich.

Nur am Rande: Auf dem Pappen Altpapier, den der 71-Jährige in Bückeburg am Rande eines Maisfeldes illegal entsorgt haben soll, befand sich ein Adressaufkleber mit dem Namen des früheren Ratsherrn. Gefunden hatte den Haufen ausgerechnet sein Nachfolger als Ortsvorsteher, ein Jagdpächter. Die Polizei ermittelt wegen einer Ordnungswidrigkeit.

Impuls für Partnerschaft

Mühlenkreis-Symbol jetzt auch in Hermagor

■ **Kreis Minden-Lübbecke (nw/kor).** Das Regionale Symbol des Kreises Minden-Lübbecke, ein nachgebildete Mühle, hat einen Platz im Bezirk Hermagor, der Partnerregion des Kreises gefunden. Von dortigen Künstlern gestaltet, soll es ein weiteres Zeichen der 26-jährigen Partnerschaft zwischen den Regionen darstellen.

Zum 130-jährigen Bestehens des Männergesangsvereins Weißbriach im Bezirk Hermagor wurde das Regionale Symbol eingeweiht. Das Symbol geht auf eine Idee der Interessengemeinschaft Standortförderung (IGS)

zurück. Idee war es, ein Kunstobjekt zu schaffen, das den Mühlenkreis im öffentlichen Raum repräsentiert und gleichzeitig das Bekenntnis zum Standort ausdrückt. Zwischenzeitlich lassen sich 7 künstlerisch gestaltete Mühlen im Kreisgebiet finden.

Ein Symbol außerhalb des Mühlenkreises aufzustellen geht auf die Idee von Cornelia Schmelzer und Ingrid Hölscher zurück. Sie pflegen bereits seit längerer Zeit im Kunstbereich Kontakte in die Partnerregion und haben Künstler aus Hermagor zum LandArt-Festival in den Mühlenkreis geholt.

TERMINKALENDER

Weitere Termine jeden Donnerstag in ERWIN

Donnerstag, 8. November
Minden. 19.30 Uhr Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten, Vortrag, Paritätische Begegnungsstätte, Simeonstr. 19.

Sonntag, 11. November
Hille. 11 Uhr 2. Jazz-Frühstück, Bürgerhaus Rothenuffeln.

Montag, 12. November
Rothenuffeln. 19 Uhr Vortrag Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt, Referenten Dirk Scheper-Stuke und Dr. Markus Csury, Bürgerhaus.
Dienstag, 13. November
Bad Oeynhausen. 19.30 Uhr Vortrag Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Georgstr. 11, Referenten Prof. Dr. Dieter Horstkotte, Dr. Klaus-Peter Mellwing.

Mittwoch, 14. November
Minden. 19.30 Uhr Klinikum und Bad Oeynhausen 15 Uhr Median Klinikum, Westkorso 14, Vortrag Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt.

Samstag, 1. Dezember
Minden. 18 Uhr Grünkohl-fahrt mit der Museums-Eisen-

bahn, Oberstadt.

Mühlentage

Windmühle Großenheerse, täglich ab 10 Uhr, Live-Musik.

Ausstellungen

Preußen Museum: Di. bis Do, Sa., So. 11 bis 17 Uhr.

Mindener Museum, Ritterstraße 23 - 33: Öffnungszeiten Di. bis So. 11 bis 17 Uhr. – So 11.15 Uhr Führung. – „Elementare Landschaften“ von Hannes Münz, bis 11. November.

Westfälisches Storchenmuseum, Haus Windheim Nr. 2, Petershagen, Mi. - bis Fr. 14 bis 18 Uhr, Sa., So. und Feiertage 11 bis 18 Uhr.

Mühlen-Infozentrum, Petershagen-Frille, Schwarzer Weg 2, wochentags 11 bis 16 Uhr, Wochenende 11 bis 17 Uhr.

Glashütte Gernheim, Petershagen: Öffnungszeiten: Di. bis So. 10 bis 18 Uhr, Sonderausstellung „In Glas geschmolzen – in Holz gesägt“ bis 13. Jan., Eröffnung 11. Nov., 11 Uhr.

Naturdenkmäler im Mühlenkreis

Sparkassen schenken ihren Kunden Kalender für 2008

■ **Kreis Minden-Lübbecke (nw/kor).** Ihre 31. Ausgabe des Jahreswandkalenders hat die Sparkasse Minden-Lübbecke vorgestellt. In Kooperation mit den benachbarten Stadtparkassen ist ein Kalender mit 13 Motiven aus der heimischen Region entstanden. Unter dem Motto „Naturdenkmäler im Mühlenkreis“ wurden landschaftliche Highlights von der Fotografin Karin Jakob festgehalten.

Die Motive sind nahezu über

den gesamten Mühlenkreis verteilt und folgen dem Reigen der Jahreszeiten. Fachlich beraten wurden die Sparkassen bei der Motivauswahl durch Michael Geißler von der Unteren Landschaftsbehörde. Für näher Interessierte sind die Standorte der einzelnen Naturdenkmäler in einer Kreiskarte gekennzeichnet worden.

Kunden der Sparkasse Minden-Lübbecke können den Wandkalender in jeder Ge-

schäftsstelle kostenlos erhalten. Der Kalender, der jährlich seit 1978 von der Sparkasse neu aufgelegt wurde, ist in einer Auflage von insgesamt 40.000 Exemplaren produziert worden.

Für 2009 haben sich die Sparkassen wiederum von der Idee leiten lassen, die reizvolle Landschaft in den Mittelpunkt zu stellen. Mit dem Titel „Radwege im Mühlenkreis“ will man auf das Angebot an Radwegen und -routen aufmerksam machen.



Nachgeblättert: Arndt Viering, Karin Jakob, Gerald Watermann, Annette Grewe und Christof Kuczera präsentieren den neuen Kalender.



Neu im Amt: Ulrich Appelt (2.v.r.) und Stefan Schmidt (2.v.l.) stellen mit Stefan Haese Landrat Dr. Ralf Niermann (l.) die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge vor.

Volksbund ruft wieder zu Spenden auf

Niermann Kreisvorsitzender der Kriegsgräberfürsorge

■ **Kreis Minden-Lübbecke (nw/kor).** Gleich zwei Personalwechsel verzeichnet der Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge: Bezirksgeschäftsführer Ulrich Appelt verabschiedet sich in den Ruhestand, Landrat Dr. Ralf Niermann wird neuer Vorsitzender des Kreisverbandes Minden-Lübbecke. Appelt und sein Nachfolger Stefan Schmidt haben sich dem Landrat vorgestellt.

Nach 13 Jahren als Geschäftsführer des Bezirksverbandes verabschiedet sich Ulrich Appelt in den Ruhestand und übergibt die Geschäfte an Schmidt. Schmidt ist Jahrgang 1968 und kommt aus Hannover. Dort war er mehr als sieben Jahre Jugend- und Bildungsreferent beim Landesverband Niedersachsen des Volksbundes. Der Kulturpädagoge will Schwerpunkte in Jugend- und Bildungsarbeit setzen.

Landrat Dr. Niermann, der als Nachfolger seines Amtsvorgängers Wilhelm Krömer der Kreisvorsitz übernehmen wird, sagte dem Volksbund seine Unterstützung für dessen Völker verbindende Friedensarbeit zu. Er verweist auf die Haus- und Straßensammlung des Volksbundes bis zum 23. November.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde 1919, ein Jahr nach Ende des Ersten Weltkriegs, gegründet. Er pflegt im Auftrag von Bundestag und Bundesregierung mehr als zwei Millionen Kriegsgräber der beiden Weltkriege auf über 800 Friedhöfen in 44 Staaten. Unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ organisiert der Volksbund rund 70 internationale Jugendbegegnungen jährlich und betreibt fünf Jugendbegegnungsstätten im In- Ausland. Der Volksbund finanziert seine Arbeit zu 90 Prozent aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden.